Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1926

221 (24.9.1926)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6. Fernsprecher 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10101.

Anzeigenberechnung: Die 8gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vorm. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 221 — Freitag, den 24. September 1926 — 97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Reichsminister Dr. Stresemann hat am Donnerstag abend in Gegenwart des Reichskanzlers dem Reichspräsidenten über Genf Bericht erstattet und wird am Freitag in einem Kabinettsrat weiter berichten.

Poincare ließ sich in einem Ministerrat eine Rede genehmigen, die er am Montag halten will und wobei die deutsch-französischen Verhandlungen zur Sprache kommen. Das kann ja nett werden!

Der Plan von Thoiry, daß die deutschen Eisenbahnobligationen an Frankreich gegeben werden als Zugeständnis für die Räumung des besetzten Gebiets begegnet in englischen und amerikanischen Bankkreisen Widerstand.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird Dienstag oder Mittwoch zusammentreten, um über Stresemanns Besprechungen zu beraten.

England hat in China seine Flotte verstärkt, neun weitere Kriegsschiffe sind auf dem Wege nach China.

In Spanien ist die Lage noch immer gespannt, der Konflikt mit den Offiizeren ist noch immer nicht beigelegt.

Das Ringen um die Verständigung

Mit der grundsätzlichen Zustimmung des französischen Kabinettsrats zu den Vereinbarungen zwischen Briand und Stresemann ist zunächst ein großes Hindernis überwunden. Obwohl wir die Tragweite dieser Tatsache keineswegs verkennen, so muß auf der anderen Seite doch immer erneut wieder davor gewarnt werden, in einen zügellosen Optimismus zu verfallen. Der Kampf um das Programm der deutsch-französischen Verständigungspolitik beginnt ja erst mit den Auseinandersetzungen über die Einzelfragen. In ihnen liegt das Schwergewicht der Entwicklung überhaupt. Es war für Poincare und die Kabinettsmitglieder seiner Couleur ein Leichtes, den Schein zu wahren und sich mit den Lorbeeren Briands zu schmücken. Infolgedessen ist die Zustimmung der französischen Regierung zur Fortführung der Verhandlungen mit Deutschland bei näherem Zusehen mehr ein taktisch-geschickter Zug, ein Ausnutzen der Situation zugunsten Frankreichs, als ein inneres Bekenntnis zu dem Ergebnis der Zusammenkunft von Thoiry. Mit politischer Ueberzeugung hat die Stellungnahme der Herren Poincare, Barthou, Marin, Tardieu und Bokanowski zunächst gar nichts zu tun. Man war klug genug, sich in das Schafsfell zu hüllen und in echt französischer Weise so zu tun, als ob es niemals eine Außenpolitik des nationalen Blocks gegeben hätte.

Man wird in Deutschland gut tun, sich durch diese Manöver nicht blenden zu lassen. Wir haben dazu auch allen Grund, denn der anfänglich überschwengliche Optimismus ist auch in Paris bald von einer nüchternen Betrachtung der Lage gefolgt gewesen. Das neuerliche Schwanken des Frankenkurses deutet zur Genüge darauf hin, daß die Einigkeit im französischen Kabinett nicht so fest ist, wie das in der amtlichen Verlautbarung zum Ausdruck gebracht wurde. Die Gegensätze bestehen in den materiellen Fragen nach wie vor. In den grundsätzlichen Dingen bleiben die Anhänger Poincares eben doch die Vertreter jener Politik, die mit eiserner Hand und mit dem Einsatz militärischer Kräfte das europäische Problem lösen will. Man muß sich also auf gewisse Rückschläge gefaßt machen.

Davon zeugen auch die französischen Pressestimmen vom Donnerstag früh:

*

Keine Abänderung des Versailler Vertrages

Paris, 23. Sept. Die Presse hat sich sehr aufgeregt über Stresemanns Rede in der deutschen Kolonie in Genf. Am Donnerstag machte sich aber eine ruhigere Auffassung über die Rede Stresemanns geltend. Der „Petit Parisien" zieht als einzige Lehre aus der Rede den Schluß, daß man nur Schritt für Schritt und mit der größten Vorsicht auf dem Wege von Thoiry vorgehen könne. Ein anderes Blatt schreibt, die Erklärungen Dr. Stresemanns ließen den Schluß zu, daß in Thoiry noch etwas anderes als die Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes beschlossen worden sei. Das „Journal" sagt, die Erklärungen Dr. Stresemanns mache eine Berichtigung durch die französische Regierung notwendig. Marcel Ray stellt im „Petit Journal" fest, daß man keineswegs von einem Zwischenfall sprechen könne. Es genüge, wenn man sage, daß sich Dr. Stresemann durch sein Temperament habe dazu hinreißen lassen, gewisse unkluge Worte zu sprechen. Er sei in seinem Bestreben, alle Welt zu beruhigen, ein wenig weit gegangen. Er habe ja auch selbst seine Rede abgeschwächt und berichtigt. Hutin teilt im „Echo de Paris" mit, ihm sei von einem Mitglied der Regierung erklärt worden, **Poincare** werde am kommenden Sonntag in Saint Germain wiederholen, **daß an dem Versailler Vertrag nicht gerüttelt werden dürfe.** Weiter sagt das „Echo de Paris", Stresemann habe nicht vergessen, daß im Versailler Vertrag die Schuld Deutschlands am Kriege ausgesprochen wurde, obwohl die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund als möglich hingestellt worden sei. Die finanzielle Frage werde Finanzdirektor Seydoux mit verschiedenen technischen Beiräten besprechen. Auch militärische Sachverständige würden herangezogen werden. Sauerwein mint in einem Telegramm aus Genf, daß Deutschland wachsende Hoffnungen auf Vorteile hege, die es aus seiner neuen Lage ziehen könne, sei klar. Das Ziel Frankreichs sei aber nicht, die Deutschen zu ändern, sondern sich mit ihnen zu verständigen.

„Chicago Tribune" will erfahren haben, die französische Regierung beabsichtige ine besondere Kommission einzusetzen, die sich mit der Frage beschäftigen solle, inwieweit Frankreich einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes zustimmen könne.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, findet der französische Vorschlag auf **Mobilisierung eines beträchtlichen Teiles der Dawesobligationen** auf dem internationalen Geldmarkt sowohl bei britischen als auch amerikanischen Bankiers wenig Gegenliebe. In diesen Kreisen sei man der Ansicht, daß Frankreich, wenn es Geld zu verhältnismäßig niedrigen Zinssätzen wünsche, in erster Linie seinen internationalen Kredit wieder herstellen solle. Das könne nur durch Ratifikation der britischen und amerikanischen Schuldenabkommen geschehen.

Zur Lage in China

Die Kantonarmee bedroht Shanghai

London, 23. Sept. Der Beherrscher der fünf chinesischen Küstenprovinzen, General Sun, hat den größten Teil der Provinz Kiangsi planmäßig geräumt und neue Defensivstellungen bezogen. Die Kantontruppen sind nachgerückt und bedrohen das Hinterland von Shanghai und diesen wichtigsten Hafen Chinas selbst.

Russische Hilfe für Marschall Feng

London, 23. Sept. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, der bolschewistische Reitergeneral Budienny sei mit einem großen Stab unter Führung des Generals Lebedew nach der mongolischen Grenze unterwegs. Er solle möglicherweise Marschall Feng als Ratgeber oder in einer anderen Weise unterstützen.

Zur Wirbelsturmkatastrophe in Florida

Wenn wir in der Tagespresse von verheerenden Wirbelstürmen auf dem Boden der Nordamerikanischen Union lesen — was leider recht häufig der Fall ist — denken wir unwillkürlich an die so berüchtigten Tornados, und zwar mit Recht. Kehren doch diese alles sich ihnen in den Weg Stellende mit Titanenkraft niederstreckenden, bisweilen mit der Schnelligkeit eines D-Zuges durch das Land dahinrasenden Luftwirbel so häufig wieder, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit einem durch sie veranlaßten jährlichen Schaden von mehreren Millionen Dollars rechnet. Der Schaden kann sich aber auch um ein Vielfaches steigern, ganz abgesehen von den Verlusten an Menschenleben, welche sich bei einer solchen Katastrophe im Jahre 1896 auf die erschreckliche Zahl von 306 belief. Diese **Drehwinde**, wie ihr dem Spanischen entlehnter Name sagt, haben glücklicherweise nur eine durchschnittliche Bahnbreite von 680 Meter, die aber in seltenen Fällen auf drei und mehr Kilometer ansteigt. Mit Rücksicht auf diese immerhin nur geringe Bahnbreite der Tornados habe ich mich gewundert, daß bei einer vorläufigen Besprechung der Wirbelsturmkatastrophe auf der Halbinsel Florida in der Nacht vom Sonntag, den 19. September auf Montag sehr viele Zeitungen auf die Tornados hinwiesen, welche doch einen ganz anderen Ursprung und Charakter haben als die Drehstürme. Diese gehen nämlich fast alle von der Rocky Mountains aus, durchqueren das riesenhafte Stromgebiet des Mississippi und flauen am Alleghany-Gebirge ab. Ganz anderer Art war nun aber der grauenhafte Wirbelsturm von Florida mit einer Bahnbreite von etwa 100 Kilometern, welcher zu den so gefürchteten „Hurrikans" zu zählen ist. Dieses Wort entstammt der Indianersprache, und zwar dem Worte huracan, dem auch unsere deutsche Bezeichnung für ungewöhnlich heftige Stürme als Orkane nachgebildet ist.

Hinsichtlich der Entstehung dieser Hurrikans ist folgendes zu bemerken: Ebenso wie die unter dem Namen der Antillen bekannten westindischen Inseln steht auch die Halbinsel Florida, der in den Ozean zungenförmig hineinragende Ausläufer des Uniongebietes nach Südosten, fast das ganze Jahr hindurch unter dem Einfluß eines östlich und nordöstlich von ihm liegenden Gebietes von hohem Luftdruck, eines barometrischen Maximums, wie die Wissenschaft sagt, und damit unter der Herrschaft vom Atlantischen Ozean herkommender Passatwinde. Zuweilen, und namentlich zur Herbstzeit, werden diese Passatwinde, die im ganzen sehr ruhiges Wetter auf dem nordamerikanischen Festlande herbeiführen, infolge des Wechsels in der Erwärmung der nördlichen Erdhalbkugel, oben durch die Hurrikans unterbrochen. Letztere entstehen dadurch, daß sich Gebiete von niedrigem Luftdruck, sogenannte Zyklonen, herausbilden, welche von Osten her über die östlichen und nördlichen Inseln Westindiens dahinrasen und zuweilen — wie in den letzten Tagen — auch die Vereinigten Staaten an ihrem Südrande berühren. In diese, sich mit verhältnismäßig großer Schnelligkeit von Osten her nach Westen verlegenden Tiefdruckgebiete der Erdatmosphäre dringt nun aus dem Atlantischen Hochdruckgebiete die Luft mit sich steigernder Energie wie in einen Trichter ein und saugt so die schrecklich verheerenden Wirbelstürme hervor, deren Wirkung wir nun wieder in der Katastrophe von Florida vor uns sehen. Ich möchte annehmen, daß sich dieser Hurrikan, welcher inzwischen auf seinem Wege nach Osten über New Orleans hinaus die Hafenstadt Galveston erreicht haben wird, hinter derselben im Luftmeere verlieren wird, doch verstärken sich mitunter solche Wirbelstürme wieder im Weiterverfolgen ihrer Bahn. — Weitaus der größte Teil der Hurrikans entwickelt sich in dem genannten Gebiet während der Monate August bis Oktober, und sind dieselben natürlich von großen Barometerschwankungen begleitet. Im großen und ganzen ähneln diese Wirbelstürme entschieden denen, welche uns als Taifune aus den südchinesischen Meeren bekannt sind. Dr. E. Carthaus.

Deutschland.

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. Sept. Der Herr Reichspräsident empfing heute den königlich spanischen Botschafter Soler Guardiola, der in nächster Zeit einen längeren Urlaub antritt, ferner den von dem ägyptischen Gesandten begleiteten ersten Kammerherrn des Königs von Aegypten Hassanein Bey, sowie den Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders in Europa, Herrn Vizeadmiral Welles, dessen Flaggschiff, der Kreuzer „Memphis", sich zurzeit in Kiel befindet. Der Admiral war vom Kapitän und den höheren Offizieren des Kreuzers, sowie dem amerikanischen Geschäftsträger und Marineattache begleitet

Abtransporte im Rheinland

Berlin, 23. Sept. Wie den Blättern aus dem besetzten Gebiet gemeldet wird, haben dort in den letzten Tagen Abtransporte französischer Turppen nach Frankreich begonnen. Nachdem Ende August eine halbe französische Jägerbrigade in einer Stärke von 700 Mann deutsches Gebiet verlassen hat, handelt es sich jetzt um die Besatzungsverminderung, die vor den Genfer Verhandlungen zwischen Briand und dem deutschen Botschafter, Herrn von Hoesch, besprochen worden ist. Bei diesen Besprechungen hatte Briand im Auftrage der französischen Regierung erklärt, daß im Laufe des Monats September eine Verminderung der französischen Truppen im Rheinland um 5 bis 6000 Mann erfolgen soll.

Verwaltungsratssitzung der Reichsbahngesellschaft

Berlin, 23. Sept. Der Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft hielt eine Tagung ab. Die Verkehrsentwicklung, zumal in letzter Zeit, hat die finanzielle Lage der Reichsbahn etwas gespannt. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind besonders infolge des starken Kohlenverkehrs gestiegen, ohne freilich die vorjährige Höhe zu erreichen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind nach wie vor unbefriedigend und bleiben erheblich hinter dem Voranschlag zurück. Der Verwaltungsrat nahm den Bericht über das Eisenbahnunglück bei Leiferde entgegen. Aus den Berichten ging hervor, daß die Betriebssicherheit mindestens ebenso günstig ist als in der Vorkriegszeit und daß ein Vergleich mit den ausländischen Bahnen in keiner Weise zu scheuen ist. Zur Bekämpfung von Anschlägen soll der Streif- und Ueberwachungsdienst der Reichsbahn noch weiter ausgebaut werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Ankunft Dr. Stresemanns in Berlin

Berlin, 23. Sept. Dr. Stresemann ist Donnerstag nachmittag in Begleitung von Staatssekretär Dr. Weißmann und Ministerialdirektor Dr. Kiep von Genf kommend hier eingetroffen. Zum Empfang waren u. a. auf dem Bahnsteig erschienen Reichskanzler Dr. Marx, die Reichsminister Bell, Haslinde und Curtius und der in Berlin weilende deutsche Botschafter in Amerika, Freiherr von Maltzahn, der englische Botschafter, der französische Geschäftsträger, der belgische Gesandte, der polnische Gesandte, der Schweizer Gesandte und der tschechoslowakische Geschäftsträger. Abends erstattete Dr. Stresemann dem Reichspräsidenten Bericht, am Freitag ist Kabinettssitzung.

Zurücknahme von Ausweisungsbefehlen durch die Rheinlandkommission

Koblenz, 23. Sept. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit: In Durchführung der Koblenzer Befriedungsvereinbarung vom 10. September hat die interalliierte Rheinlandkommission 29 Ausweisungsbefehle zurückgenommen. Darunter sind Amtsrichter Frisch und Amtmann Werber aus Kehl. In weiteren 23 Fällen hat die Rheinlandkommission ferner den Beamten, deren Ausweisung früher bereits aufgehoben worden war, nunmehr die Erlaubnis zur Wiederaufnahme der Amtstätigkeit erteilt

---

Ausland

Die Vollsitzung der Völkerbundsversammlung am Donnerstag

Genf, 23. Sept. Die Völkerbundsversammlung hielt heute vormittag eine Vollsitzung ab, in der in erster Linie die Frage der Einberufung der internationalen Abrüstungskonferenz besprochen wurde. Der französische Delegierte Paul Boncour legte eine Entschließung vor, welche fordert, daß die Abrüstungskonferenz außer im Falle materieller Unmöglichkeit vor September 1927, also vor der achten ordentlichen Völkerbundsversammlung einberufen werde

Ministerkonferenz der Kleinen Entente

Genf, 23. Sept. Die Minister des Auswärtigen der Staaten der Kleinen Entente erörterten am Montag und Mittwoch die die Tätigkeit des Völkerbundes und des Völkerbundsrats betreffenden Fragen. Sie stellten mit Befriedigung fest, daß die Festigung des Völkerbundes immer mehr den Frieden und das internationale Zusammenwirken sichere

Zustimmung des Senats zur Rede Poincares

Paris, 23. Sept. Ministerpräsident Poincare hat in einem heute vormittag abgehaltenen Kabinettsrat, an dem Briand und Tardieu nicht teilnahmen, den Inhalt seiner Rede bekanntgegeben, die er am Montag in Bar le Duc vor dem dortigen Generalrat zu halten gedenkt. Er fand, wie es in dem amtlichen Communique heißt, einstimmige Billigung.

Rücktritt des griechischen Ministerpräsidenten

Paris, 23. Sept. Eine Havasmeldung aus Athen bestätigt das Gerücht, daß Kondylis vom politischen Leben sich zurückzuziehen gedenke. Er habe in einer Botschaft an das Volk diesen Entschluß bekanntgegeben. Seine Regierung werde jedoch bis zu den Wahlen die Geschäfte weiterführen.

Konzentration polnischer Truppen an der litauischen Grenze?

London, 23. Sept. Wie die „Central News" aus Kowno berichten, hat die litauische Regierung alle ihre Gesandten im Auslande instruiert, die Aufmerksamkeit der Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, auf die Konzentration polnischer Truppen an der litauischen Grenze zu lenken.

Aus Baden

Karlsruhe, 23. Sept. (75 000 Mark unterschlagen.) Der bei einem hiesigen Versicherungskonzern angestellte 44 Jahre alte Versicherungsdirektor Schifferer ist nach Unterschlagung von etwa 75 000 Mark flüchtig gegangen. Schifferer hatte es verstanden, durch Schiebungen und Fälschungen die Revisoren zu täuschen, was ihm umso leichter gelang, da der Konzern etwa zehn verschiedene Gesellschaften umfaßt. Ein großer Teil der Gelder soll Schifferer durch verfehlte Spekulationen an der Börse verloren gegangen sein. Wie die „Badische Presse" erfährt, sollen die Unterschlagungen nur möglich gewesen sein durch stillschweigende Duldung anderer dem Direktor unterstellter Angestellten des Konzerns, von denen einige schon fristlos entlassen wurden

Karlsruhe, 23. Sept. Das Autounglück bei Durmersheim, bei dem drei Personen aus Wetzlar ihr Leben eingebüßt haben sollten, scheint eine Mystifikation zu sein. Bei den in Betracht kommenden Behörden ist von einem solchen Unfall nichts bekannt.

Karlsruhe, 23. Sept. („Der Fröhliche Weinberg".) Wie die Blätter hören, soll in Kürze auch in Karlsruhe Zuckmayers viel umstrittenes Lustspiel „Der Fröhliche Weinberg" zur Aufführung gelangen und zwar durch das Berliner Gastspieltheater im Collosseum.

Ueberlingen, 23. Sept. (Zwei Brände.) Im benachbarten Nußdorf wurde das Anwesen des August Klingenstein von einem schweren Brand heimgesucht. Der Dachstuhl ist vollständig niedergebrannt, nur die Umfassungsmauern des Anwesens stehen noch. — Ein weiterer Brand wird aus Frickingen berichtet, wo die Kistenfabrik des Georg Schneider von einem Brand heimgesucht wurde. Als Ursache wurde festgestellt, daß das Dienstmädchen des Schneider abends mit einem Kerzenlicht auf dem Abort gewesen war, wobei eine der herabhängenden Tapeten Feuer gefangen haben soll. In beiden Fällen ist der Schaden sehr erheblich.

Untersimonswald, 23. Sept. (Tödlicher Unfall beim Einholen von Oehmd.) Der frühere Hüttenbauer Lambert Hipp von Ettersach wollte einem Taglöhner helfen, mit dem Schlitten das Oehmd von einer steilen Bergeshalde heimzubringen. Auf dem trockenen Boden kam der Schlitten zu schnell in Gang, überschlug sich und Hipp wurde erschlagen.

Altenschwand bei Säckingen, 23. Sept. (Die Aufklärung des Brudermordes.) Die gerichtliche Untersuchung des Brudermordes hat folgendes ergeben: Der ermordete Johann Böhler saß am Samstag mittag mit dem Vater und dem jüngeren Bruder zu Tisch und wollte, da der Salat zu fade schmeckte, noch etwas Essig daranschütten. Der Vater wollte dies nicht haben und verwies es ihm. Hierauf ging der jüngere Bruder hinaus, holte seine Pistole und schoß den älteren Bruder nach kurzem Wortwechsel nieder. Ein paar Tage vorher hatte der Mörder seinen Bruder schon mit Totschießen bedroht. Auch ein weiterer Bruder des Ermordeten ist nunmehr verhaftet worden, der die Pistole geliefert haben soll.

Schloß Bürgeln, 23. Sept. (Die Uebergabe.) Ein bedeutsames Ereignis für das Markgräflerland ist die Uebergabe des neu hergerichteten Schlosses Bürgeln an die Bevölkerung der Markgrafschaft. Vor einer großen Zahl von Ehrengästen berichtete der Pächter des Schlosses, Kommerzienrat Fichler über die von ihm ausgeführte Renovierung. Den Dank des Bürgelnbundes stattete Oberbürgermeister Gugelmayer-Lörrach dem uneigennützigen Heimatfreund ab. Der heutige Tag stehe unter einem Doppelstern: Heimat und Hebel. Bürgeln sei verherrlicht worden durch Hebel und an Bürgeln hänge die ganze Markgrafschaft wie an einem Heiligtum. Das Schloß ist Mittwochs und Sonntags für die Bevölkerung geöffnet.

Villingen, 23. Sept. (Besitzwechsel.) Das Waldhotel hat die dem Deutschen Gewerkschaftsbund angehörende Deutsche Postgewerkschaft mit dem Sitz in Stuttgart um 350 000 Mk. mit Inventar und Vorräten übernommen.

Mönchweiler (Amt Villingen), 23. Sept. (Eine Hundertjährige.) Auf das seltene Alter von hundert Jahren wird am kommenden Samstag Frau Christine Förnbacher, geb. Lehmann, zurückblicken können. Ihr Stammbaum kann zurückverfolgt werden bis zum dreißigjährigen Kriege. Kinder Enkel und Urenkel zählen zusammen 80 Seelen, von denen 11 Enkel und 30 Urenkel am Leben sind. Frau Förnbacher ist zugleich die älteste Trachtenträgerin des Schwarzwaldes.

Stuttgart, 23. Sept. (Württ. Sparerbund.) Die letzte Versammlung des Württ. Sparerbundes war stark besucht. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Oberpostrat Klempp, wies Min.-Rat Spindler an Hand der Verfassungsbestimmungen und verschiedener Gutachten namhafter Juristen nach, daß das Vorgehen der Reichsregierung gegenüber dem Volksbegehren des Sparerbundes eine willkürliche Verletzung des in der Verfassung verankerten Volksrechtes des Volksbegehren darstellt. Hierauf erstattete der Landesverbandsvorsitzende, Prof. Bauser, Bericht über die Erfurter Tagung. Die Ausführungen der Redner fanden in folgenden Entschließungen ihren Niederschlag: 1. Die Versammlung richtet an sämtliche politische Parteien, an die Fraktionen des Reichstages und des Württ. Landtags und an die Württ. Staatsregierung die dringende Forderung gegen die verfassungswidrige Ablehnung des Volksbegehrens des Sparerbundes durch das Reichsministerium des Innern in klarer, unzweideutiger Weise Stellung zu nehmen. 2. Die Versammlung stellt mit Bedauern und Entrüstung fest, daß auch die ärmsten und notleidendsten Gläubiger des Reichs bis heute, d. h. über ein Jahr nach Inkrafttreten des Anleiheablösungsgesetzes und ein halbes Jahr nach dem Ablauf der letzten Frist zur Anmeldung des Anleihealtbesitzes, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, noch keinen Pfennig an Vorzugsrente erhalten haben. Die Versammlung fordert mit größter Schärfe, daß den verarmten Staatsgläubigern wenigstens ein Teil ihres Rechtsanspruchs in Form von Vorschußzahlung aus den im Anleiheablösungsgesetz vorgesehenen und in den Reichshaushalt für 1926 bereits eingestellten Mitteln unverzüglich ausgehändigt wird und daß auch die regelmäßige Zahlung der Vorzugsrente mit größter Beschleunigung in die Wege geleitet wird.

Neckartenzlingen, 22. Sept. (Brand.) Abends wurde die Einwohnerschaft schon wieder durch Feueralarm erschreckt. In dem an die neuerbaute Scheune angebauten Schuppen des Kronenwirts Knöll brach Feuer aus, das sich sehr schnell verbreitete und die mit großen Vorräten gefüllte Scheune bedrohte. Wie man hört, soll Brandstiftung vorliegen.

Kirchhausen OA. Heilbronn, 23. Sept. (Nach 8 Jahren das Schicksal eines vermißten Kriegers aufgeklärt.) Der Sohn Karl des Landwirts Muth stand bei der 3. Kompagnie des Füsilier-Regts. 122 an der Front und war seit 1. Juli 1918 nach einem Nachtgefecht bei Albert vermißt. Alle Nachforschungen waren bisher vergebens. Ein Heilbronner bereiste kürzlich die Schlachtfelder an der Westfront und besuchte dabei den Sammelfriedhof in Friecourt zwischen Albert und Amiens. Dort fand er das Grab des Vermißten.

Bavendorf, OA. Ravensburg, 23. Sept. (Kircheneinweihung.) Die durch Architekt Kiderlen-Ravensburg neuerbaute evangelische Kirche geht ihrer Vollendung entgegen. Die Einweihung findet am 7. November statt. Die neue Kirche bietet einen wunderbaren Blick auf den Bodensee und die anliegenden Berge.

Riedlingen, 23. Sept. (Zur Stadtvorstandswahl.) Bei der gestrigen Kandidatenvorstellung für den Stadtschultheißenposten haben sich neun Bewerber der Wählerschaft vorgestellt. Die Wahl findet nächsten Sonntag statt.

Vom Allgäu, 23. Sept. (Von einem Stier getötet.) Der Landwirt Hummel von Zadels war von einem Stier angefallen und bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet worden. Der Schwerverletzte ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Gerichtssaal

bld. **Karlsruhe,** 23. Sept. Nicht weniger als 40 Einbruchdiebstähle hatte der 18jährige Mechaniker Friedrich Itte aus Durlach auf dem Gewissen. In der Hauptsache besuchte Itte Ladengeschäfte in Durlach und in der näheren Umgebung von Durlach und fahndete nach Kleidungsstücken, Lebensmitteln und Bargeld. Auch in das Amtsgericht und in das Reichspostgebäude in Durlach brach er ein und seine anderen Diebstähle führte er in Grötzingen, Aue und Wolfartsweier aus. Der Gesamtwert seiner Diebesbeute beläuft sich auf etwa 1500 Rm. Wegen dieser Diebstähle stand Itte heute vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte war im vollen Umfang geständig. Er gab an, er habe sich durch seine Einbruchsdiebstähle die Mittel zu seiner weiteren Ausbildung verschaffen wollen. Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Gefängnis und das Schöffengericht verurteilte Itte unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 22. und 23. Sept.

	Geld	Geld	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Pes.)	1.705	1.709	1.705	1.709
London (1 Pfund Sterl.)	20.341	20.391	20.355	20.405
Neuyork (1 Dollar)	4.193	4.203	4.192	4.202
Amsterdam (100 Gulden)	167.94	168.36	168.01	168.43
Brüssel (100 Francs)	10.92	10.96	11.18	11.22
Italien (100 Lire)	15.33	15.37	15.46	15.50
Paris (100 Francs)	11.50	11.54	11.67	11.71
Schweiz (100 Franken)	81.01	81.21	81.00	81.20
Spanien (100 Peseten)	63.74	63.90	63.92	64.08
Wien (100 Schilling)	59.12	59.26	59.14	59.28

Die Toten schweigen nicht . . .

40 Roman von Lola Stein

„Ich weiß es nicht", sagte der Mann. „In Ihrer Nähe geht alles, alles andere unter. Erst wenn Sie von mir gegangen sind, werde ich wissen, wie es in mir aussieht. Jetzt fühle ich nur das unfaßbare Glück Ihrer Gegenwart. Aber später wird Nacht sein, Dunkelheit, Schmerz, wühlende Verzweiflung.

Und Sie, Elena, was wird aus Ihnen nach diesem Tag, nach dieser Aussprache zwischen uns? Wie wird sich Ihr Leben gestalten?"

Sie murmelte mutlos: „Ich weiß es nicht."

„Wenn Erik ein würdiger Mann wäre", sagte Herbert leise. „Ein ernster, zuverlässiger Mensch, der weiß, daß ihm vom Schicksal ein Heiligtum anvertraut wurde, dann würde er ruhiger sein. Auch sehr unglücklich, auch tief verzweifelt, ohne Sinn und Zweck für mein Leben. Aber dennoch ruhiger, wenn ich Sie geborgen wüßte. Aber an Eriks Seite weiß ich das nicht." Er atmete schwer, und seine Mienen waren furchtbar finster.

„Er verdient Sie nicht, Elena! Er ist Ihrer nicht wert. Er ist leichtsinnig, egoistisch, er denkt nur an sich. Er flattert von Blume zu Blume, er nimmt, was sich ihm an Begehrenswertem auf seinen Wegen bietet. Wenn ich mir vorstelle, daß er auch in der Ehe mit Ihnen sein jetziges Leben fortsetzen, daß er Sie betrügen wird . . . Elena, ich kann es nicht denken, ohne rasend vor Wut, vor Empörung zu werden."

Sie sagte, erschrocken von seinem Ausbruch der hemmungslosen Eifersucht und Leidenschaft: „Vielleicht wird er sich ändern."

„Glauben Sie es, Elena? Ach, du mein Gott, wenn ich jetzt an München denke, jetzt, da ich alles weiß. Damals schon hießen Sie seine Braut. Und er... schweigen wir darüber. Aber auch hier, vor Ihren Augen, in Ihrem Hause flirtet er mit der Gräfin Timerjasoff. Und Sie duldeten es."

„Er war mir sehr fern in jener Zeit. Ich dachte so wenig an ihn. So wenig, daß es mich nicht einmal sehr heftig schmerzte, sein Interesse für die Gräfin zu sehen. Und jetzt ist auch diese Episode in seinem Dasein vorüber."

„Woher wissen Sie das?"

„Er hat es mir heute gestanden. Hat förmlich um meine Verzeihung gebeten. Ist nicht mit mir zu ihr gegangen. Er schien mir aufrichtig zerknirscht. Aber — nach dieser Frau werden andere in sein Leben kommen. Nein, geborgen, ruhig, sicher werde ich nie bei ihm sein."

„Das wissen Sie, das sagen Sie so bestimmt, Elena?"

„Das wußte auch Renate. Darum gerade, weil sie ihn, seine Schwächen, seine Leidenschaften kannte, wollte sie mich für ihn zur Frau. Ich soll über ihn wachen, über ihn und Angela".

„Und Sie selbst, Elena? Ihre Jugend, Ihre Schönheit, Ihr Glück?" — Sie sah mutlos vor sich hin. „Wir bewegen uns im Kreis. Ich habe nun einmal mein Wort gegeben und muß es halten."

„Müssen Opfer sein?! Mir will es nicht in den Sinn. Nein Gott, gibt es denn keine, keine andere Lösung, keine Möglichkeit für Sie, frei zu werden von diesem Manne, den Sie nicht lieben, der Ihrer nicht wert, der nicht der passende Gatte für Sie ist?!"

„Es gibt keine. Kein Denken, kein Wünschen, kein Grübeln hilft. Ich muß seine Frau werden."

„Ich werde mit Erik einmal offen reden", sagte Herbert Ruperto mit jähem Entschluß. Sie waren langsam in der Richtung nach Elenas Haus gegangen. Nun blieb sie stehen und sah den Mann angstvoll an.

„Was wollen Sie Erik sagen?"

„Daß er sich ändern muß. Die Augen will ich ihm öffnen. Er weiß ja nicht, welchen Edelstein er sein nennen soll. Ich darf nicht tatenlos zusehen, daß Sie an der Seite dieses Mannes unglücklich werden. Und wenn Sie mir ewig verloren sind, so will ich wenigstens versuchen, Erik zu beeinflussen; wenn es möglich ist, zu ändern. Ja, ich fühle jetzt, daß meine Gedanken bisher in falscher Richtung gingen. Ich habe die Pflicht, über Sie zu wachen, Elena, von fern wenigstens Ihr Schicksal zu beobachten, wenn es nötig ist, einzugreifen. Ich kann nicht in Ihrer Nähe sein, ich kann es nicht! Aber Erik kann ich doch sehen und sprechen und so versuchen, ihn von gefährlichen und törichten Schritten zurückzuhalten."

„Mit welchem Recht wollen Sie das alles tun?" fragte sie unsicher.

„Mit dem Recht des Freundes, Elena."

„Werden Sie so nicht noch größere Konflikte in Ihr und mein Leben hineintragen? Ist es nicht besser, wenn wir für immer auseinandergehen?"

„Vorhin baten Sie mich um meine Freundschaft."

„Da lag diese Aussprache noch nicht zwischen uns. Jetzt fühle ich, daß auch ich nicht mehr ruhig in Ihrer Nähe bleiben kann, daß ich Sie meiden muß."

„Geliebte," flüsterte der Mann. „Süße, angebetete Geliebte, ich danke dir für diese Worte." Er zog den Arm des zitternden Mädchens durch den seinen, und sie ließ es willenlos geschehen.

„Seien Sie ganz ruhig, Elena, ganz still. Ich werde mich auch bemühen, ruhig und sicher zu sein. Ich muß es ja. Ich habe jetzt klar erkannt, wo meine Aufgabe liegt. Ich will versuchen, aus Erik, soweit es möglich ist, einen anderen Menschen zu machen. Zu Ihrem und seinem Heil."

(Fortsetzung folgt.)

Für Groß und Klein.

Originelle Köpfe aus der Vogelwelt

Eine gewiß recht sonderbare Gesellschaft, die unser Zeichner auf dieser Seite dargestellt hat: eine kleine Auswahl bizarrer Vogelköpfe, die uns zeigen sollen, „wie ihnen der Schnabel gewachsen ist“.

Vögel mit echten Zähnen gibt es unter den rund 10000 lebenden Arten nicht mehr. Wer einen solch bewaffneten Vorfahren sehen will, muß sich zum Urvogel (Archaeopterix) bemühen, der seit 1880 als Hauptschaustück das Museum für Naturkunde in Berlin schmückt. Die Schieferplatte mit dem Abdruck dieses vorsintflutlichen Fliegers, der auf der Entwicklungsgrenze zwischen Eidechse und Vogel stand, wurde 1877 in Solnhofen (Mittelfranken) gefunden und für 20000 Mark angekauft.

Immerhin führt ein großer Teil der heutigen Vogelwelt, die über den ganzen Erdball verbreitet ist, noch recht brauchbare Beißwerkzeuge; bei nicht wenig Gattungen haben säge- und zahnartige Einkerbungen der Schnabelkanten den Dienst der verschwundenen Zähne übernommen. So z. B. bei den in Fig. 3, 7 und 8 dargestellten Neornithes (Neuvögeln), von denen der eisenfeste „Keilzahn“ des Kakadu am meisten und schmerzlichsten bekannt ist.

Wie im Leben so oft, täuscht der äußere Schein, und dies besonders bei den — aus leichten Knochenbögen und Hornhäuten konstruierten — Schnabelungeheuern, die unsere Galerie mehr oder weniger schöner Vogelköpfe zeigt. Meist sind es gutmütige, harmlose Gesellen, denen eine Laune der Allmutter Natur zu ihrem abenteuerlichen Aussehen verholfen hat. Aber wenn es danach ginge, daß „jeder Vogel so singt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist“, dann müßten unsere Riesenschnäbler Töne produzieren, die keine Note wiedergeben könnte! Auch das trifft — gottlob — nicht zu. Bei Bildung der meisten „Überschnäbel“ sprachen fast lediglich Zweckmäßigkeitsgründe mit, wie unsere weiteren Ausführungen zeigen sollen.

Eine der absonderlichsten Vogelgestalten der Erde ist der „Schuhschnabel“ (Balaeniceps rex Gould, Fig. 2), ein 1 ½ m hoher storchartiger, über 2 ½ m klafternder Afrikaner, der erst 1849 am Weißen Nil aufgespürt wurde. Sein Kleid ist bescheiden aschfarben mit lichtgrau; um so auffälliger wirkt sein Kopf mit dem gelben, hellen Auge und dem kolossalen Schnabel, der ihm den bezeichnenden Namen gegeben hat. Der „Schnabelschuh“ hat einen geteilten Unterkiefer, beweglich verbunden durch eine lederartige Hautfalte, und bildet ein vorzügliches Fanggerät für die Fischkost seines Eigentümers. Der scheue Vogel läßt sich nicht gern vom Menschen beobachten; er soll — nach Brehm — sich öfters zu kleinen Gesellschaften zusammentun, um richtige „Kesseltreiben“ im flachen Wasser zu veranstalten.

Bedeutend kleiner ist ein Verwandter des Vorigen, der südamerikanische Savaku oder Kahnschnabel (Canchroma cochlearia, Fig. 1), der nur etwa 60 cm groß wird; er zählt zu den sog. Nachtreihern. An ihm fällt neben dem unförmigen Schnabel das struppige, bezopfte Hinterhaupt auf, das von dem fast nackten weißen Hals auffällig absticht. Sein Kleid setzt sich aus einer Mischung von Rostbraun, Hellgrau und Schwarz zusammen und gibt eine recht zweckmäßige Schutzfärbung ab. Der Savaku gebraucht seinen Schnabel geradezu als Schöpfkelle für all das kleine Wassergetier, das seine Nahrung bildet.

Am abenteuerlichsten von allen wirkt wohl der Kopf unseres Keulenhornvogels (Ceratogymna atrata Tem., Fig. 5), der in Westafrika zu Hause ist und eine wahre Trauermiene zur Schau trägt. Vielleicht denkt er über den Zweck seines walzenförmig geschwollenen, schwärzlichen Schnabelaufsatzes nach, der offensichtlich keinem Gebrauchszweck unterliegt, sondern als Schmuck- oder Schreckinstrument angesprochen werden muß. Der fast 1 m lange Rabenvogel trägt eine kobaltblaue Kappe zu roten Augen und schwarzbronze-schillerndem Habit und nährt sich redlich von Früchten und Sämereien. Sein äußerst scharfkantiger Unterschnabel knackt — wie bei den beiden folgenden Vettern — die härtesten Schalen.

Das Märchenland Indien weist eine ähnliche Vogelgestalt auf: den Homray oder Doppelhornvogel (Dichoceros bicornis, Fig. 3), der eine Länge von 1,20 m erreicht. Sein Oberschnabel nebst dem zu zwei scharfen Kielen gefalteten Aufsatz, der bis zu 34 cm mißt, leuchtet schön rot, der Unterkiefer gelb mit roter Spitze. Das Gefieder im übrigen weiß mit schwarzen Zeichnungen; das Auge des Männchens ist blutrot, das des Weibchens sanft weißlich. Dieser hübsche Vogel verbindet mit dem Ernst eines Richters die Grausamkeit eines Sklavenhalters. Damit sein Weibchen das Brutgeschäft allein besorgen muß, wird es von dem liebevollen Gatten in der Nisthöhle „eingemauert“. Dies stinkende Gefängnis, aus dem kaum die Schnabelspitze hervorschaut, darf erst wieder verlassen werden, wenn die Jungen ausgekommen sind. Die Hornvögel haben nebenbei noch andere merkwürdige Sitten: sie quaken wie Frösche, schreien wie Esel und brüllen, verwundet, wie wilde Tiere. Jeden Happen ihrer Nahrung, die kleinere Fleischträger nicht verschmäht, werfen sie in die Luft, um sie mit der großen Klappe ihres Schnabels sicher aufzufangen.

Der Riesentukan (Rhamphastos toco Müll., Fig. 8) gehört zu der artenreichen Familie der Pfefferfresser und lebt als reiner Vegetarier in Südamerika. Sein Name erscheint etwas übertrieben, denn das bunte, zutrauliche und leicht zähmbare Vogeltier erreicht kaum 60 cm Länge. Sein klobiger Schnabel prangt in Orange bis Feuerrot mit schwarzen Säumen, der Augenring kobaltblau, das Grundgefieder schwarz mit blutrotem Bürzel und etwas weiß.

Von den allgemein bekannten und beliebten Papageiartigen ist der charakterischste Vertreter unser australischer Arara-Kakadu (Microglossus aterrimus Gmel., Fig. 7). Seinem gezähnten Sichelschnabel widersteht nichts; er beißt — in der Gefangenschaft — selbst eiserne Gefäße entzwei und knackt die allerhärtesten Nüsse. Dieser schwarze Kakadu oder „Ara“, wie er sich selbst ruft, hat ein schwarzgrünlich schillerndes Federkleid mit etwas hellerer „Holle“ und roten Wangen; er ist der größte seiner vielartigen, teils sehr sprachbegabten Sippe und wird bis 77 cm lang. Sein riesiger Schnabel ist länger als der dazugehörige Kopf und seitlich scharf zusammengedrückt. Die Sichel des Oberschnabels endigt in eine lange, dünne, nach innen gekrümmte Spitze und weist einen zahnartigen Vorsprung auf, an den der äußerst scharfe, breitere Unterkiefer stößt. So entstand hier ein Beiß-, Schneid- und Kauwerkzeug ersten Ranges, dem, wie schon betont, nichts standhält; es steht in der ganzen Tierwelt unübertroffen da. Obendrein dient der Papageienschnabel noch als „dritte Hand“ beim Klettern und Greifen, was in den größeren Volièren dieses lustigbunten Gevögels unserer Zoologischen Gärten oftmals recht drollig zu beobachten ist. Den Papagei darf man ruhig als den Affen unter den Vögeln bezeichnen; sein Nachahmungstalent — besonders inbezug auf Töne — verführt ihn oftmals zur Ausführung von Kakophonien, die ihm sichtlich wohlgefallen, für jedes Menschenohr aber von Greuel sind. Und nicht bloß in der Gefangenschaft, sondern auch in der fernen Heimat dieser schreifrohen Vögel, wo sie öfters in größeren Gesellschaften mit verstärktem Orchester auftreten. — Zum Zubehör des Papageienschnabels gehört die walzenförmige, lange, oben ausgehöhlte Hornzunge, die als beweglicher Löffel dient und am Stiel weit vorgeschoben werden kann. In Garten und Feld richten die „Papchen“ oft große Verwüstungen an und werden deshalb fleißig beschossen.

Fast ebenso bekannt ist der langbeinige und schlangenhalsige Rosen-Flamingo (Phoenicopterus roseus P.), der am Nile, Mittel- und Schwarzen Meere, in Indien usw. lebt. Der — bis 140 cm hohe — „Pflugschnäbler“ ist intelligenter als sein Auge verrät; er schläft auf einem Bein im Stehen so sicher wie der Mensch im Bett. Das Gefieder der Flamingos spielt prachtvoll blendend von Weiß bis Rosenrot; nur Schwingen und Schnabelspitze sind schwarz. Die unendlichen Scharen dieser „Soldatenvögel“, wie sie die Singhalesen nennen, bieten einen entzückenden Anblick. Hume, der englische Naturforscher, spricht sie als „lebendige Rosen“ an „von unbeschreiblicher, wunderbarer Pracht“; er will an den Seen Vorder-Indiens Scharen von Hunderttausenden gesehen haben, „zu großen, rosenfarbigen Inseln im Wasser oder gleichsam zu Purpurwolken vereint“.

Von Neuseeland kam 1812 ein wunderlicher Vogelbalg nach London, dessen Federn wie Borsten aussahen, also keine Fahnen aufwiesen. Der Kopf des hier dargestellten Kiwi oder Schnepfenstraußes (Apterix oweni Gould, Fig. 4) zeigt diese einzigartige Vogelgruppe, die leider dem Aussterben rasch entgegengeht. Ihr langer Schnabel dient als sehr praktischer Tiefbohrer im weichen Sumpfboden, wo die Wurmkost der tagscheuen, flugunfähigen Kleinvögel in reicher Menge wächst. — Unser kleiner Kiwi ist der winzige Nachfahre eines berühmten Ahnen, dessen Geschlecht bis zu dem gewaltigen Vogel Rock der arabischen Märchenerzähler zurückreicht. Auf Madagaskar lebten einstmals Riesenvögel, von derem Vorkommen schon 1658 Flacourt, der damalige französische Statthalter jener geheimnisvollen Insel, mit Staunen berichtet. Der Zoologe bezeichnet sie als Madagaskarstrauße; 1848 sollen noch vereinzelte Exemplare von den Eingeborenen beobachtet worden sein. Nach ihren Angaben und an den aufgefundenen Knochenresten gemessen, erreichte dieser gigantische Vogel eine Größe von 2—5 m! Die wenigen Eier, die in den Museen noch auf die Gegenwart gekommen sind, messen bis zu 34 cm Länge und 22 cm Breite (Durchmesser); sie hatten fast 9 Liter Inhalt = rd. 150 Hühnereier! 1899 wurde das letzte in London für 840 M. verkauft.

Den Schluß unseres ersten zoologischen Ausflugs macht der Löffelreiher (Platalea leucerodia, Fig. 9), der nach der Form seines langen Schnabels, einem Angelgerät und Käscher bester Güte, richtig getauft wurde. Südeuropa im allgemeinen ist seine Heimat; er findet sich jedoch weit über Asien bis Indien. Sein Kleid, schön weiß, an der Kehle grünlich, endet am Hinterhaupt in einem sperrigen Schopf; das Auge zeigt eine karminrote Iris; Schnabel und Füße glänzen in schwarzem Lack. Ein stattlicher Vogel mit seinen 80 cm Höhe und 140 cm Klafterbreite. Vereinzelt kehrt die „Löffelgans“ auch in England, Holland und in Sibirien ein; sie ist jedoch keineswegs ein Seevogel, sondern zieht Binnensümpfe als Standort vor. Gesellig und friedlich stehen die klappernden Langbeine beieinander, ähnlich unsern Störchen oder Reihern. Ihr Gang ist ernst und gemessen, ihr Flug ein graziöses Schweben und Kreisen. In Indien gibt das Fleisch dieses Vogels, der als arger Fischräuber etwas unbeliebt ist, eine leckere Speise. Dem verwöhnteren Gaumen des Europäers würde es nicht munden.

F. W. S.

Fig. 1

Fig. 2

Fig. 3

Fig. 4

Fig. 5

Fig. 6

Fig. 7

Fig. 8

Fig. 9

Aus Stadt und Land.

Durlach, 23. Sept. Am kommenden Sonntag wird in der evang. Stadtkirche Herr Missionar Hermann Klenert feierlich verabschiedet. Herr Klenert ist ein Durlacher Kind, Sohn von Herrn Friedrich Klenert. Schon ist seine Schwester Martha seit 2 Jahren im Dienst der Liebenzeller Mission draußen in China in der Provinz Hussem. Nun folgt ihr der Bruder im Dienst derselben Mission nach. Gleich am Montag früh erfolgt seine Abreise. Für eine evang. Gemeinde aber ist es eine Ehre und Freude, wenn sie Söhne und Töchter draußen auf dem Missionsfeld hat. So ist's auch für unsere evang. Gemeinde eine hohe Freude, wieder einen jungen Missionar abordnen zu dürfen für den Dienst Gottes in der Heidenwelt. Die evang. Gemeinde sei deshalb zu dieser Feier aufs herzlichste eingeladen.

Durlach, 23. Sept. Die Ortsgruppe Durlach des Vereins „Badische Heimat" beginnt ihre Veranstaltungen für den Winter 1926/27 mit einem Scheffelabend. Derselbe soll am Freitag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, im Saal des Gasthauses „zur Krone" in Durlach abgehalten werden. Herr Oberrealschuldirektor Dr. E. v. Sallwürk in Karlsruhe, der als Literarhistoriker und namentlich als Scheffelforscher weithin bekannt ist, hat die Güte gehabt, einen Vortrag über Scheffel zuzusagen. Für die musikalische Ausstattung des Scheffelabends ist aufs beste gesorgt; der Gesangverein „Nähmaschinenbauer" wird einige Scheffellieder vortragen, und außerdem soll ein Trompetensolo, selbstverständlich ebenfalls ein Scheffellied, eingeschaltet werden. So steht denn zu hoffen, daß wir hier in Durlach durch die Veranstaltung der Ortsgruppe der Badischen Heimat das Gedächtnis des großen Badischen Dichters, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird, würdig begehen werden. Joseph Victor von Scheffel hat es verdient, daß wir in der badischen Heimat sein Gedenken dankbar in Ehren halten. Gehört er auch als großer Dichter dem ganzen deutschen Volke an, so gehört er eben doch in ganz besonderem Sinn seiner Badischen Heimat. In dieser, seiner und unserer badischen Heimat liegen die starken Wurzeln seiner Kraft. Aus dieser unserer Heimat empfing er die tiefsten Impulse seiner Dichtung. Und ein Stück der Heimat und des heimatlichen Lebens dichterisch zu gestalten und zu verklären, war seines Ringens Ziel, ein Ziel, das er in unvergleichlicher Weise erreicht hat. Hegau und Bodensee, Schwarzwald und Alt-Heidelberg treten uns in seinen Dichtungen, plastisch, klar, in ihrer ganzen Schönheit vor Augen, er hat diese Heimat tief geliebt und macht sie uns immer wieder lieb; das wollen wir ihm dankbar gedenken. Es trifft sich eigen, daß wir auch den 100jährigen Gedächtnistag des andern großen badischen Heimatdichters, Johann Peter Hebel, in diesem Jahr begehen, doch hier ist's nicht der 100. Geburtstag, sondern der 100. Todestag. Auch an diesem Tag wird die Durlacher Ortsgruppe der „Badischen Heimat" nicht vorübergehen; vielmehr gedenkt sie am Donnerstag, den 4. November, ebenfalls abends 8 Uhr in der „Krone" einen Hebelabend zu veranstalten, bei dem Herr H. E. Busse, der verdienstvolle Geschäftsführer der „Badischen Heimat" einen Vortrag halten wird. Doch davon ein andermal. Heute laden wir jetzt herzlich zur Scheffelfeier am 1. Oktober in die Krone ein. Vor allem die Mitglieder unserer Ortsgruppe der „Badischen Heimat sind zu zahlreichem Besuch der Feier herzlich eingeladen, aber auch alle andern Freunde des Dichters und der badischen Heimat sind freundlich eingeladen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben; beim Ausgang wird Gelegenheit geboten, völlig freiwillige Gaben zur Kostendeckung einzulegen. Möge eine zahlreiche Heimatgemeinde sich zum Ehrentag unseres Dichters Scheffel einfinden. Es werden ihr erfreuliche Gaben geboten werden, und ein schöner, herzerquickender, inneren Gewinn bringender Abend ist der Zuhörerschaft in Aussicht gestellt.

Durlach, 23. Sept. (Stiftungsfest des 1. Kraft-Sport-Vereins Durlach.) Der 1. Vorsitzende, Herr Polizeioberwachtmeister Huber, hieß die Erschienenen, nach einem flotten Eröffnungsmarsch durch eine Abteilung des hiesigen Instrumentalmusikvereins, zu seinem 30. Stiftungsfeste herzlich willkommen und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Besonders begrüßte er das „Schäfer-Quartett", die Herren Volk, Schaaf und Mühlig aus Karlsruhe, die sich in dankbarer Weise zur Verschönerung des Abends zur Verfügung stellten. Sodann begrüßte er den Geschäftsführer des Gaues, Herrn Kollege Bogner, sowie die 3 Gründer des Vereins die Herren Wüst, Ludin und Weiler. Herr Huber schloß mit den Worten, die Erschienenen möchten mit dem Bewußtsein nach Hause gehen, heute wieder einmal einige vergnügte Stunden im Kraftsportverein verlebt zu haben. Das hierauf folgende lebende Bild stellte sämtliche Sportarten vor, die im Kraftsportverein vertreten sind. Das „Schäfer-Quartett" trug sodann das Lied „Wenn die Kirchenglocken läuten" und andere in feiner Weise vor und erntete reichen Beifall. Das Gewichtheben der Junioren fand unter den Anwesenden lebhaften Beifall. Herr Fritz Schaumburg brachte einige Lieder sehr hübsch zum Vortrag. Hierauf hielt der 1. Vorsitzende die Festrede zum 30. Stiftungsfeste. Er führte etwa folgendes aus: „Der 1. Kraftsportverein Durlach wurde im Oktober 1896 von den Ehrenmitgliedern E. Ludin, J. Wüst und A. Weiler ins Leben gerufen. Er nannte sich 1. Athletenklub Durlach und hatte sofort 16 Mitglieder. Von den Gründungsmitgliedern sind obige 3 Herren heute noch dem Verein erhalten. Während der Zeit von 1896 bis heute hat der Verein verschiedene Vorstände gehabt, und zwar: Jak. Wüst (Gründungsvorstand), Carl Meyer, Phil. Dill, Bernh. Boch, Emil Ludin, Wilh. Gartner, Aug. Burkhardt, Aug. Dreher, Otto Cröninger und den derzeitigen Vorstand Josef Huber. Der Verein hat wegen den schweren Uebungsgeräten etc. seine Uebungslokale oft wechseln müssen. Neunmal hat er umziehen müssen. Heute finden die Uebungen in der Turnhalle des Gymnasiums statt. Im Verein sind sämtliche Sportarten vertreten, wie: Stemmen, Ringen, Boxen und leichtathlet. Uebungen. Der Verein ist folgenden Organisationen angeschlossen: Mittelbadischer Gau, 4. Kreis, Baden, Pfalz und Mitglied des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes. Wettstreite hat der Verein seit seines Bestehens zwei veranstaltet und zwar in den Jahren 1908 und 1913, wobei sämtliche Mitglieder des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes teilnehmen durften. Mitglieder des Vereins haben folgende Meisterschaften inne, und zwar: Gau-, Kreis- und Deutsche, sowie Europameisterschaften im Stemmen, Ringen und Boxen. Besonders sind es die Mitglieder A. Dreher und M. Hummel. Die Bannerweihe fand im Jahre 1903 unter dem Vorstand Bernh. Boch statt. Der erste Bannerträger war Julius Goldschmidt. Auch der Weltkrieg 1914/18 forderte von dem Verein 7 Opfer, und zwar sind dies: S. Ruhland, J. Schanzenbach, H. Stolz, K. Wagner, K. Welte, Chr. Klenert und M. Eglau. Zum ehrenden Andenken erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Während des Bestehens konnte der Verein 18 wertvolle Vereinspreise erringen. Der Verein hat heute 10 Ehrenmitglieder und 100 Mitglieder (einschl. Zöglinge und Schüler). 1896 hatte der Verein 37 Mitglieder." Mit einem Dank an sämtliche Vorstandsmitglieder schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Herr Hans Mühlig führte in feinfühliger Weise Muskelposen vor. Er erklärte den Anwesenden sehr ausführlich jede Anstrengung der Muskeln. Sodann führte er die Muskelanstrengungen nach dem Takte der Musik aus. Herr Mühlig beherrscht seine Muskeln so, daß er mit Kopf, Brust und Schenkel auf einmal sich durch einen 29,75 Zentimeter breiten Stahlring schlingelte. Hiermit erntete er starken Beifall. Sodann wurde der Kassier, Herr Karl Bull, in Anbetracht seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Verein, zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Huber überreichte mit kernigen Worten dem Jubilar die Ehrenurkunde. Hierauf nahm der Gauleiter, Herr Bogner, das Wort, gratulierte dem Verein zu seiner 30jährigen Jubiläumsfeier, sowie Herrn Bull als neues Ehrenmitglied und überreichte ihm im Namen des Verbandes die Verbandsehrennadel. Die Faustkämpfe fanden bei den Anwesenden lebhaften Beifall. Die Herren Volk und Schaaf führten „Jugendkraft und Körperschönheit" vor, welche tadellos ausgeführt wurden, was der Beifall der Zuschauer bewies. Herr Fritz Schaumburg führte „Muskelphänom" in feinfühliger Weise vor. Auch er erntete damit reichen Beifall. Nach einem Schlußmarsch des Instrumentalmusikvereins, der nur Vorzügliches bot, ging man zum Tanze über. In später Nachtstunde trennten sich die Anwesenden und gingen mit den Eingangsworten des 1. Vorstandes, wieder einmal ein paar vergnügte Stunden im Kraftsportverein verlebt zu haben, nach Hause. Alles in Allem darf der 1. Kraftsportverein Durlach auf sein wohlgelungenes Stiftungsfest stolz sein. „Kraft Heil!"

Durlach, 24. Sept. Wir machen auch an dieser Stelle auf das am Samstag (8 Uhr) und Sonntag (4 Uhr) im neueröffneten „Blumenkeller" stattfindende „Jazz-Konzert" durch die Kapelle Frohmann — Stimmungskanone Widmann — aufmerksam. Wie wir über die Kirchweihtage gesehen haben, hat der Blumenwirt keine Kosten und Mühe gescheut, den Keller zu einem sehr schönen geräumigen Lokal herrichten zu lassen. Auch ist Herr Mannherz bemüht, seinen Gästen nur das Beste aus Küche und Keller zu liefern. Die Schweinsbratwurströsterei, die von den Gästen sehr viel aufgesucht wurde, ist auch am Samstag und Sonntag wieder in Betrieb. Wir wünschen daher unserm Blumenwirt, Herrn Friedrich Mannherz, einen recht vollen Keller über beide Tage. Der Keller ist von jetzt ab jeden Samstag und Sonntag geöffnet und zwar ist jeweils Jazz-Konzert. Wie wir hören soll nächsten Sonntag, den 3. Oktober ds. Js. ein Oktoberfest nach Münchner Art im Blumenkeller stattfinden.

*

Der Heldenstein. *)

Im Herzen eines stillen Dorfs
Steht ein gewaltiger Stein.
Es wird lebendig um ihn her
Des Nachts im Mondenschein.

Da treten all die Geister für,
Die in den Fels gehau'n.
Sie reichen sich die Bruderhand,
Ein seltsam Bild zu schau'n.

Die Toten lebend vor uns steh'n,
Scharf haltend Pflug und Schwert.
Sie mahnen uns herzbrüderlich:
Bleibt treu der Väter wert.

Laßt ab von dem Parteienhaß,
Vergeßt den Bruderzorn.
Denkt an des Vaterlandes Kraft
Und unserer Heimat Born!

Wenn dann der blasse Mond versinkt,
Verschwinden sie im Rhein.
Der Sonne goldner Strahl umblinkt
Den schlichten Heldenstein.

Fritz Wilkendorf, Palmbach.

*) Das Gedicht bezieht sich auf das von Prof. Dr. H. R. Alker, Durlach, für die Gemeinde Palmbach geschaffene Kriegergedächtnismal.

*

— **Erhöhung der Fernsprechgebühren?** Die Reichspostverwaltung plant Blättermeldungen zufolge eine Erhöhung der Fernsprechgebühren, wonach für die großen Netze eine Erhöhung der Grundtaxe von monatlich 7,50 ℳ auf 12 ℳ in Aussicht genommen ist. Während jetzt die Jahresgebühr 90 ℳ beträgt, würde diese geplante Erhöhung allein jährlich 54 ℳ betragen. Weiter beabsichtigt die Reichspostverwaltung eine Erhöhung der Gebühren für die Wenigsprecher bis zu 34 ₰ und zwar so, daß bei 50 Pflichtgesprächen sich die Gebühr auf 5 ℳ belaufen würde, sodaß die Teilnehmer mindestens 17 ℳ im Monat zu zahlen hätten.

— **Haltet die Kinder von den Eisenbahngleisen fern!** Da wiederholt Kinder von Eisenbahnzügen überfahren worden sind, sieht sich die Deutsche Reichsbahngesellschaft veranlaßt, erneut alle Eisenbahner und auch die Eltern zur größten Aufmerksamkeit zu ermahnen. Die Kinder umgehen die Schranken oder schlüpfen unter ihnen durch, gelangen auf die Bahnhöfe und Bahnkörper und laufen damit Gefahr, unter einen Zug zu kommen. Alle Eisenbahner sind daher angewiesen worden, streng darauf zu achten, daß Kinder den Geleisen fern bleiben. Auch auf den Freiladegeleisen soll die Anwesenheit von Kindern unter keinen Umständen geduldet werden.

— **Fertigstellung von Bahnbauten.** Der württ. Abg. Winker (Soz.) hat folgende Kleine Anfrage gestellt: Unter den Bahnstrecken, deren Bau ins Stocken geraten ist, befindet sich auch die Linie Bretten—Knittlingen—Derdingen. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Ausbau dieser Strecke liegen zweifellos vor. Auch die Erwerbslosigkeit ist in dieser Gegend sehr groß. Ich ersuche das Staatsministerium um Auskunft, was geschehen ist, um auch diese Bahnlinie baldigst fertigstellen zu können, insbesondere ob die vom Reich für die Fertigstellung von Bahnbauten bereitgestellten Mittel auch für den Ausbau dieser Bahnstrecke Verwendung finden werden bezw. was in Aussicht genommen ist, um eine beschleunigte Weiterführung der schon weit fortgeschrittenen Bahnbauarbeiten herbeizuführen.

— **Freigabe von Schnellzügen für Sonntagskarten.** Für die Dauer des am 3. Oktober 1926 beginnenden Winterfahrplanabschnittes werden bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe außer sämtlichen Eil- und beschleunigten Personenzügen auch sämtliche Schnellzüge, mit Ausnahme der FD-Züge 163-164 Basel—Holland, für Sonntagsrückfahrkarten freigegeben. Bei Benützung von Schnellzügen ist in jedem Fall der volle Schnellzugszuschlag zu entrichten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Erkrankung des Königs von Rumänien. König Ferdinand ist seit einigen Tagen schwer erkrankt. Es wurde festgestellt, daß eine Blutadergeschwulst aufgetreten sei, die die sofortige Vornahme einer Operation notwendig macht.

Besuch des Finanzministers Dr. Reinhold bei dem spanischen Außenminister Janguas. Finanzminister Dr. Reinhold besuchte am Mittwoch den spanischen Außenminister Janguas, er drückte in seiner längeren Unterredung Deutschlands Bedauern über Spaniens Austritt aus dem Völkerbund aus.

Der sparsame Bürgermeister. Der Leipziger Bürgermeister Roth ist auf der „Deutschland" in Neuyork eingetroffen. Er ist eigens nach Amrika gereist, um in Neuyork die 5000 Anteilscheine der Leipziger 5-Millionen-Dollaranleihe zu unterzeichnen, da der Stadt Leipzig durch diese Maßnahme 26 000 Mark Notarkosten erspart werden.

Von einem Hunde zerfleischt. Die in Berlin wohnende Baronin von Carnap-Bornheim wurde von ihrem eigenen Hunde, einem russischen Windspiel, angefallen. Als der gerufene Schutzpolizist das Zimmer betrat, ließ der Hund von seiner Herrin ab und stürzte sich auf ihn. Der Beamte streckte den Hund mit einem Schuß nieder. An dem Aufkommen der Baronin wird gezweifelt.

35 Flugzeuge in Pensacola zerstört. In der Marinestation von Pensacola sind bei dem letzten Wirbelsturm 35 Flugzeuge im Werte von über 1,5 Millionen Dollar zerstört worden.

Katastrophe des Tokio-Sibirienexpresses. Der Expreßzug Tokio-Sibirien ist bei Hiroshima entgleist, wobei es 20 Tote und 100 Verletzte gab.

Buntes Allerlei

Mittel gegen Schlaflosigkeit

Der bekannte Franzose Coue hat die Autosuggestion, die Tatsache, daß die Einbildungskraft im Menschen stärker ist, als die Willenskraft, in ein System gebracht und viele Heilerfolge besonders bei Nervenkrankheiten erzielt. Die Jünger seiner Lehre haben sich zu einer großen über fast alle Länder des Weltalls ausgebreiteten Gemeinde ausgewachsen. Der Couesche Heilspruch: „Es geht mir täglich und stündlich in jeder Richtung besser und besser", hat aber schon mehr denn hundert Jahre vorher einen Vorgang gehabt. Der Dichter Justinus Kerner, später berühmter Arzt und Okkultist, hatte als Lehrling in der Tuchfabrik Ludwigsburg, manche schlaflose Nacht, da ihn die Sorgen um die Zukunft besonders im Bette quälten. Da machte er einmal nachstehenden Reim:

„Wollen dich Gedanken kränken,
Zwinge dich, an nichts zu denken."

Diesen Reim, schreibt Kerner, sagte ich dann in jener Nacht und in anderen Nächten, die schlaflos zu werden drohten, mehr als hundertmal schnell hintereinander her, bis ich wirklich auch an nichts mehr dachte und dann einschlief. Dieses Mittel gegen schlaflose Nächte wegen kränkender Gedanken gebrauchte Justinus Kerner von da ab bis in sein spätestes Alter sehr oft und fand es immer probat.

Neueste Nachrichten.

Dr. Stresemann referiert beim Reichspräsidenten.

T.U. **Berlin,** 23. Sept. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute nachmittag Reichsaußenminister Dr. Stresemann zum Bericht. Nach etwa einstündigem Vortrag dankte der Reichspräsident dem Reichsaußenminister für seine mühevolle Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzt angeknüpften Verhandlungen zur Lösung der noch schwebenden schwierigen Fragen und zur baldigen Befreiung des Rheinlandes und des Saargebietes führen möchten.

Besuch der Besatzung des Kreuzers „Memphis" in Berlin.

T.U. **Berlin,** 23. Sept. Auf Einladung der Stadt Berlin treffen 10 Offiziere und 70 amerikanische Matrosen des Kreuzes „Memphis" am Sonntag, den 26. September um 8,45 Uhr abends auf dem Lehrter Bahnhof ein. Montag vormittag findet eine Führung durch die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten statt. Mittags ist ein Empfang im Rathaus mit anschließendem Frühstück vorgesehen. Nachmittags erfolgt eine Rundfahrt im Auto und abends der Besuch einer Theatervorstellung. Am Dienstag vormittag wird die Rückfahrt nach Kiel angetreten.

Eisenbahnanschläge entdeckt.

T.U. **Berlin,** 23. Sept. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus München-Gladbach machten Bahnbeamte auf der Strecke Neersen-Viersen ungefähr 1½ Kilometer vom Bahnhof Neersen die Wahrnehmung, daß einige Laschenschrauben gelöst waren. Eine von der Polizei und technischen Eisenbahnbeamten sofort aufgenommene Untersuchung ergab, daß die Schrauben zweifellos in frevlerischer Absicht gelöst worden waren. Auch auf der Strecke Hamburg—Berlin wurde von einem Streckenwärter zwischen den Stationen Brahlstorf und Pritzier ein Eisenbahnfrevel aufgedeckt.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 22. 9. 1926.

T.U. **Berlin,** 23. Sept. Die auf den Stichtag des 22. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 15. September von 127,4 auf 126,7 um 0,5 % zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 0,6 % auf 128 und die Indexziffer der Industriestoffe um 0,2 % auf 124,5 nachgegeben.

Noch immer französische Militärgerichtsurteile.

T.U. **Berlin,** 23. Sept. Die Morgenblätter melden aus Mainz, der Frankfurter Wirt Schneppler wurde von dem französischen Militärpolizeigericht zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt, weil er in seinem Zelt auf dem Markt in Kreuznach das Deutschlandlied spielen ließ, das vom Publikum mitgesungen wurde. Das Gericht sah im Singen des Liedes eine Beleidigung der Besatzungstruppen.

China protestiert gegen England.

T.U. **Berlin,** 23. Sept. Wie der „Lokalanzeiger" aus Genf meldet, ist dort eine Abordnung von acht Vertretern der Nationalpartei Chinas eingetroffen, die einen Appell an die Mitglieder der Völkerbundsversammlung richteten, in dem Protest gegen das Bombardement chinesischer Städte durch englische Kriegsschiffe erhoben wurde. Der Vertreter Chinas im Rat versprach, sich sofort mit der Regierung in Peking in Verbindung zu setzen, um von ihr Weisungen über sein Verhalten zu erlangen.

Der Typhus in Hannover. 1737 Kranke, 109 Tote.

T.U. **Hannover,** 23. Sept. Im Laufe des heutigen Tages sind 35 Neuerkrankte in die städtischen Krankenhäuser eingeliefert worden, so daß sich dort augenblicklich 1737 Kranke befinden. Die Zahl der Toten hat sich von 104 auf 109 erhöht. 23 wegen Typhusverdacht eingelieferte Personen sind heute zur Entlassung gekommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Solutschießen in den rheinischen Besatzungsgarnisonen.

T.U. **Trier,** 23. Sept. Die Rheinlandkommission hat entschieden, daß das Solutschießen in den Garnisonstädten der besetzten Gebiete im Hinblick darauf, daß es leicht mit militärischen Ehrenbezeugungen verwechselt werden kann, nur nach vorheriger Erlaubnis und bei besonderen Gelegenheiten stattfinden darf. Für die anderen Orte des besetzten Gebietes bleibt dieses Schießen frei, jedoch unter der Bedingung, daß diese Befugnis zu Mißbräuchen keinen Anlaß gibt.

Zum Gartzer Brückeneinsturz.

T.U. **Gartz,** 23. Sept. Von zuständiger Stelle erfahren wir über das bisherige Ergebnis der Untersuchung über den Brückeneinsturz nachstehendes: „Die Nachforschungen durch Taucher nach dem dritten tödlich Verunglückten blieben bis zur Abendstunde ohne Erfolg. Mit der Untersuchung am Bauwerk ist begonnen worden. Der Befund der Bruchstelle an dem Mittelbogen läßt erkennen, daß das zum Bau verwandte Material allen Ansprüchen genügt. Die Bruchstelle läuft quer durch das verwandte Kies-und Schottermaterial, ohne daß einzelne Steine sich aus der Betonmasse herausgelöst haben. Das verwandte Monier-Eisen ist, soweit die Bogen bisher untersucht werden konnten, an keiner Stelle gerissen. Irgendeine der bisher ausgesprochenen Vermutungen über die eigentliche Ursache des Einsturzes konnte bisher nicht bestätigt werden.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

T.U. **Paris,** 23. Sept. Der Expreßzug Lyon—Paris ist heute morgen um 5,40 Uhr mit einem Personenzug bei Bulaines an der Seine zusammengestoßen. Die Zahl der Toten steht noch nicht genau fest. Bisher sind etwa 20 Verwundete gezählt worden. Der Zugführer wird als tot gemeldet. Die Verwundungen sind größtenteils schwerer Natur.

Neue Einigungsvorschläge der englischen Bergarbeiter.

T.U. **London,** 23. Sept. Die englische Bergarbeiterexekutive hat heute den ganzen Tag über getagt. Inzwischen hatte Baldwin in einem Schreiben erklärt, daß die letzten Vorschläge der Bergarbeiter ungenügend seien. Darauf haben die Bergarbeiter neue Vorschläge bekannt gegeben, die Baldwins Kompromißvorschlag nahe kommen mit der einen Einschränkung, daß bei der vorläufigen nationalen Lohnregelung die Löhne von 1921 als Minimallöhne angesehen werden müssen. Die Exekutive gab zum Ausdruck, daß sie bei Zusicherung dieser Löhne die Wiederaufnahme der Arbeit sofort einleiten werde. Ein neutrales Schiedsgericht solle aber sofort in Tätigkeit treten. Morgen wird sich das Kabinett mit diesen Vorschlägen beschäftigen, während sich die Exekutive auf Montag vertagt hat.

Turnen, Spiel und Sport.

Wie aus dem gestrigen Anzeigenteil ersichtlich war, nehmen am kommenden Sonntag die Verbandsspiele der Kreisliga ihren Fortgang. Als weiteren Gegner empfängt der hiesige **F.C. Germania** auf seinem Platze den **F.C. Baden Karlsruhe.** F.C Baden hat sich in letzter Zeit sehr zu seinen Gunsten wieder entwickelt, gelang es ihm doch bei den Qualifikationsspielen sich an die erste Stelle zu setzen, was ihm weiterhin den Verbleib in der Kreisliga sicherte. Auch das Debut in den Verbandsspielen spricht für seine gute Verfassung; denn ein 1:1 gegen Beiertheim auf dem Platze des letzteren kann man als eine gute Leistung bezeichnen. Dem F.C. Germania wird es daher nicht ein Leichtes sein, den Sieg zu erringen, trotz alledem müssen bei einigem guten Willen der einzelnen Spieler die Punkte in Durlach bleiben.

*

Keglerverband Durlach und Umgebung.

Die am 18. ds. Mts. im Nebenzimmer der Festhalle hier stattgefundene diesjährige Generalversammlung konnte sich eines zahlreichen Besuches erfreuen. Nachdem der 1. Vorsitzende Herr Schenkel die Anwesenden begrüßt und denselben die vorgelegene Tagesordnung bekannt gegeben hatte, erstattete der Geschäftsführer Herr Schmitt seinen Jahresbericht, welcher ein genaues Bild über Mitgliederbewegung, sportliche Veranstaltungen im internen Kreise, die Beteiligung bei auswärtigen Kämpfen, sowie die Finanzlage des Verbandes gab. Der Bericht wurde mit großem Interesse und Beifall aufgenommen und seitens des 1. Vorsitzenden mit anerkennenden Worten belohnt. Nach hierauf erfolgter Entlastung des Gesamtvorstandes erfolgte die Neuwahl desselben, wobei es uns erfreulicherweise gelungen ist, unseren lb. Herrn Schenkel als 1. Vorsitzenden des Verbandes wieder zu gewinnen, dessen Führung uns auch für das kommende Vereinsjahr schon im voraus alles Gute verspricht. Auch die übrigen Vorstandsposten fanden eine gute Besetzung und sei nur zu hoffen, daß der hiesige Verband im neuen Jahre ebenso große Erfolge auf sportlichem Gebiete erringe, wie solche ihm im abgelaufenen Vereinsjahre beschieden waren. Indem wir nicht versäumen, unseren lb. Mitgliedern für das unserer guten Sache im letzten Jahre gewidmete Interesse herzlichst zu danken, rufen wir ihnen fürs neue Jahr zu:

Das alte Jahr ist gut vorbei
Mit seinen Freuden, seinen Plagen,
Im Neuen haltet froh und frei
Die Treue, die Ihr bisher getragen!
Erschallen soll aus Eurem Mund
„Gut Holz" dem Deutschen Keglerbund! Schm.

„Auf badischer Scholle". Kalender der badischen Landwirtschaft, Jahrgang 1927. Preis 50 ₰. Zu beziehen durch Bad. landw. Zeitungsverlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lauterbergstr. 3. Der Jahrgang 1927 des wegen seines gediegenen Inhalts in Land und Stadt geschätzten Kalenders der badischen Landwirtschaft „Auf badischer Scholle" ist erschienen. Er hat in diesem Jahre ein schmuckes vierfarbenes Röcklein an. Trotz seines Sonntagsstaates ist er der alte geblieben, der seinen Freunden und Bekannten eine Fülle von Belehrung und Unterhaltung bringt. Der Kalendermann, der bekannte Schriftleiter der „Bad. landw. Zeitung", Landwirtschaftsrat A. Kälber-Karlsruhe, läßt auch in diesem Jahre die besten Schriftsteller und Künstler zu den badischen Bauern und Freunden der Landwirtschaft Badens sprechen. Unser großer Landsmann Hermann Burte; ein Sohn des badischen Frankenlandes Benno Rüttenauer; die bekannten Schriftsteller Gustav Schröer und Alfred Huggenberger sind vertreten. Wunderschöne, oft von sonnigem Humor durchglühte Kalendergeschichten und Gedichte haben geliefert: Der frühere Schriftleiter des „Lahrer Hinkende Bote" Pfarrer Karl; Hermine Maierheuser; Dr. Finkh-Caienhofen; Karl Joho; Gustav Heybach; G. Gräf; E. Füller; Lina Sommer. Als Verfasser belehrender Artikel seien genannt: Der bekannte Naturwissenschaftler Hans Wolfgang Behm, die Landwirtschaftsräte Meisner und Vielhauer. Das Titelblatt und der schöne Bilderschmuck entstammen der Meisterhand Prof. Kusche's. Landw. Tabellen Märkte und Messen, viele Witze und Inserate bereichern den Inhalt. Jeder Leser kann an dem ausgeschriebenen Preisrätsel-Wettbewerb teilnehmen und einen der wertvollen Preise gewinnen. Jedermann sollte den schönen Kalender, der ihm 365 Tage Freund und Berater ist, erwerben.

Mutmaßliches Wetter für Samstag.

Nachdem die Tiefdruckstörungen ostwärts abgezogen sind, breitet sich von Westen her wieder hoher Luftdruck aus, unter dessen Einfluß für Samstag vorwiegend heiteres, trockenes und ziemlich warmes Wetter zu erwarten ist.

Pferderennen am 26. 9. 1926 betr.

Für die am Sonntag, den 26. 9. 26 nachmittags auf dem Rennplatz bei Klein-Rüppurr stattfindenden Rennen wird angeordnet:

Der von der früheren Einmündung der Rüppurer Landstraße in die Ettlinger Landstraße (sogen. Spitzen) über die Wiesen nach dem Rüppurrer Gemeindewald führende Weg, ferner der auf der Ostseite des Rennplatzes am Waldrande entlang führende Weg, sowie die Einfahrt der Waldwege in diesen werden von **Mittags 1 Uhr an** bis zum Schlusse der Rennen **gesperrt.**

Während der Rennen wartende Wagen und Kraftfahrzeuge haben sich auf der Ostseite der Ettlinger Allee nach näherer Weisung der dort stehenden Polizeibeamten aufzustellen und abzufahren. Kutscher dürfen ihre Fahrwerke während der Rennen nicht verlassen.

Karlsruhe, 23 Sept 1926. (O.Z 193)
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion C.

Evangelische Kirchengemeinde Durlach.

Die Amtsdauer der Mitglieder des Kirchengemeindeausschusses und des Kirchengemeinderats ist abgelaufen und es müssen Neuwahlen vorgenommen werden. Dieselben werden auf folgende Zeitpunkte anberaumt:

Wahl des Kirchengemeindeausschusses:
am Sonntag, den 10. Oktober d. J.

Wahl des Kirchengemeinderats:
am Sonntag, den 17. Oktober d. J.

Die Wahl der Mitglieder des Kirchengemeindeausschusses beträgt: Hundert; die der Mitglieder des Kirchengemeinderats: Zwanzig.

Wahlberechtigt zur Wahl des Kirchengemeindeausschusses sind alle Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde ohne Unterschied des Geschlechts, die bis zum Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht ausdrücklich vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Die Wählerliste für die Wahl zum Kirchengemeindeausschuß liegt in der Sakristei

vom 27. September bis 2. Oktober d. J.

jeweils abends von 6 bis 8 Uhr zur Einsicht auf. Die Wähler wollen sich überzeugen, ob sie eingetragen sind, damit sie ihres Wahlrechts nicht verlustig gehen.

Für die Wahl zum Kirchengemeindeausschuß Listenwahl vorgeschrieben; Wahlvorschläge für die Wahl zum Ausschuß müssen

spätestens Donnerstag, den 30. Sept. d. J. abends 6 Uhr

dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Diese Vorschlagslisten müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten unterschrieben sein, sie dürfen höchstens 3 Namen mehr enthalten, als Vertreter zu wählen sind (100) und es sind ihnen schriftliche Erklärungen der Vorgeschlagenen beizufügen, daß sie mit der Aufnahme in die Vorschlagsliste einverstanden und bereit sind, am Aufbau unseres Gemeindelebens mit Gewissenhaftigkeit zu dienen. Wählbar zum Ausschuß sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder von gutem Ruf und bewährtem kirchlichen Sinn.

In entsprechender Weise sind dann die Wahlvorschlagslisten für die Kirchengemeinderatswahl bis **zum 7. Oktober** einzureichen. Für die Wählbarkeit zum Kirchengemeinderat wird die Vollendung des 30 Lebensjahrs vorausgesetzt.

Durlach, den 20. September 1926.
Evangel. Kirchengemeinderat:
Wolfhard.

Obstversteigerung.

Am Samstag, den 25. Sept. versteigern wir das Obsterträgnis von ca. 40 Bäumen gegen Barzahlung.

Zusammenkunft 3 Uhr nachmittags auf dem Rittnerthof.

Gutsverwaltung Rittnerthof.

Lassen Sie sich doch nicht narren,

bei den pulvrigen selbsttätigen Waschmitteln sei mehr im Paket! Das Paket ist fast zur Hälfte gefüllt mit wertlosen und scharfen Füllmitteln, die keine Seife sind.

Perflor dagegen ist reinste Seife in Flockenform mit selbsttätiger aktiver Waschkraft.

Weniger ist im Leben oft mehr, so auch hier, denn das leichtere Perflor-Paket leistet durch seine hochwertige Qualität dasselbe, wie das schwerere, minderwertigere Pulverpaket, schont aber im Gegensatz zu diesem die Wäsche vollkommen und macht sie nicht dünn und löcherig. Wer bequem, schneeweiß, fleckenlos und schonend waschen will, der nimmt Perflor.

Perflor ist das einzige hochwertige, das einzige milde selbsttätige Waschmittel

Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

Eierlikör
aus frischen Hühnereiern für Kranke hervorragendes Kräftigungsmittel
U. Schurhammer
Weingroßhandlg. Blumenstr. 13.

Achtung! Achtung!
Jeder Hut
Herren- oder Damenhut wird wieder neu.
Es werden auch **neue Hüte** abgegeben.
Hutzentrale u. Reparatur Durlach
Grötzingerstr. 22, 1. St.

Möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** elektr. Licht, evtl. mit leerer Küche an kinderl. Ehepaar auf 1. Oktober od. später zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 406 an den Verlag

Mostobst gem. 5 Ztr. sowie **2 Fäßchen** à 60 Ltr. zu verkaufen
Waldstr. 21, 2, od. Hof.

Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen
Imberstr. 2, 3. St.

Für den Herbst
Große Posten
Schlafdecken per Stück 25.- 20.- 18.- 16.- 15.- 9.- 6.50 **3.-**
Jacquarddecken
Kamelhaardecken p. St. 40.- 35.- 30.- 25.- 20.- 18.- 17.- **15.-**
Große Auswahl in
Matratzendrelle, Bettbarchente, Bettfedern
Arthur Baer, Karlsruhe, Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße gegenüber der kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.

Zur raschmöglichsten Anfertigung von
Paßbildern
empfiehlt sich
Hermann Traub, Durlach
Lehnstr. 7. Tel. 441
Amateurarbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

Lorscher
Klosterpillen
das ideale Abführmittel
Löwen-Apotheke
Einhorn-Apotheke.

Kleiner
Küchenherd
Abzugsrohr links zu kaufen gesucht.
Angebote unt. N. 404 an den Verlag.

Wer rudert fürchtet Wasser nicht
Erdal
macht Schuhe wasserdicht

Der Herbst
findet uns für die **NEUE SAISON** gerüstet. Wir bringen in **unübersehbarer** Fülle die letzten Erzeugnisse für
Herbst und Winter
in
Herren-, Damen- u. Kinder-Moden
Sport-Bekleidung
Kaufe gleich! Zahle später!
Deutsche Bekleidungsgesellschaft m. b. H.
Kronenstr. 40 — KARLSRUHE — Ecke Markgrafenstr.
In der Ausstellung „Der Haushalt 1926" sind wir auf **Stand 95**

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung
Der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach-Aue zur gefl. Kenntnis, daß ich in **Aue, Adlerstr. 20,** 3. St. ein
Cigarren-Geschäft
eröffnet habe.
Ich empfehle **Rauchtabake, Cigarren, Cigaretten,** sowie sämtliche Bedarfsartikel der Rauchbranche.
— 5 Prozent Rabatt. —
Hochachtend
Wilhelm Friedr. Maile.

Inserieren bringt Erfolg!

Das Tagesgespräch von Durlach ist: U „Panzerkreuzer Potemkin"

Wie lieblich

wirkt ein von vollem, seidenglänzendem Haar umrahmtes Gesicht! Solch schönes Haar ist der Erfolg regelmäßiger Kopfwäsche mit dem unübertroffenen Schwarzkopf-Schaumpon. Versuchen Sie es selbst und verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich

„Schaumpon"
mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt!

Tanzinstitut
Goldschmidt
Waldstraße 57.

*

Kursbeginn für Herren
Dienstag, den 28. Sept.
für Damen
Mittwoch, den 29. Sept.
jeweils abends 1/2 9 Uhr im Hotel Krone.
Weitere Anmeldungen erwünscht.

Schießsportgesellschaft „Geco" Durlach.

Am **Samstag, den 25. ds**, abends 8 Uhr, findet in der „Alten Residenz" eine

außerordentl. Generalversammlung

statt. Tagesordnung:
1. Statutenänderung.
2. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedskarten mitzubringen.

Der Vorstand.

Blumenkeller Durlach

Samstag und Sonntag

Nachkirchweihe

Kapelle Frohmann
(Stimmungskanone Widmann)
—Schweinsbratwurströsterei—

Evgl. Kirchengemeinde Durlach.

Sonntag, den 26. Sept., abends 6 Uhr, in der evang. Stadtkirche

Missionsgottesdienst

zur **Verabschiedung** von Herrn **Missionar Hermann Klenert** aus Durlach.

Die Gemeinde ist zu dieser Verabschiedung herzlich eingeladen.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Morgen, Samstag, den 25. Sept., abends 1/2 9 Uhr, **Monatsversammlung** im Lokal zur Traube mit Vortrag über:

„Seelisches Empfinden und Sichfinden".

Der Vorstand.

Moderne Tanzschule
Klenert

Beginn neuer Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Privatstunden jederzeit. Gefl. Anmeldung erbeten Parkschlößle Durlach u. Ettlingerstraße 13 abends v. 6—9 Uhr.

NB. Training von Turnierpaaren.

Zur Nachkirchweihe
Kartoffelwürste
mit Kraut.
Heinrich Schuhmacher z. Kranz

Morgen Samstag:
Schlachttag
Schlachtplatte.
Brauerei Max Geuter.

Sind unter

№ 136

an das Telephonnetz Durlach angeschlossen.

Gebrüder Braun
Pflastergeschäft Straßenbau.

Morgen prima
Mastochsenfleisch (Gefrierfleisch)
auf dem Wochenmarkt.

Bestellungen auf
gelbe Speisekartoffeln
zum Einlegen werden entgegengenommen bei
Heinr. Sauder
Pfinzstraße 35 **Telephon 414.**

Hersteller: Föll & Schmalz, Bruchsal.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen- u. Einzelmöbel
in großer Auswahl, zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
L. Falkner,
Möbelschreinerei und Lager
Pfinzstraße 31.

---

1. Kraft-Sport-Verein Durlach.

Samstag, den 25. Sept. abends 8 Uhr im Lokal Blume

Monatsversammlung.

Wegen wichtiger Besprechung erwartet pünktliches u. vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

Zither-Verein Durlach

Samstag, 25 Sept. abends 8 Uhr im Lokal zur „Traube"

Vierteljahrs-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gesellsch. „Solidia"

Morgen Samstag abend 8 Uhr im Lokal

außerordentliche Versammlung.

Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen eines jed. Mitglieds dringend erforderlich.

Anschließend F.-Bier.

Der Vorstand.

In Durlach ist ein **kleineres Wohnhaus** sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 405 an den Verlag.

Abfahrt zum Rennen nach Ruppurr Sonntag, 26. Sept. mittags 1 Uhr mit Auto von der „Stadt Durlach". Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Der Vorstand

NB Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Preßstroh
Weizenkleie
Weizen-futtermehl
Speisekartoffel
Saatroggen
Saatweizen
empfiehlt fortwährend
Karl Zoller
Mittelstr. 10, Tel. 82.

Bestellungen auf **gelbe Winterkartoffel** werden entgegengenommen.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht Stellung in gutem Hause auf 1. Oktober. Gefl. Angebote unter Nr. 407 an den Verlag

---

Nachruf.

Nach langem Krankenlager ist unser langjähriges außerordentliches Mitglied

Herr Friseur
Karl Liede

verschieden, wovon wir unsere werten Mitglieder geziemend in Kenntnis setzen.

Der Verein beteiligte sich durch eine Abordnung an dessen Beerdigung.

Ehre seinem Andenken!

Turnverein Durlach E. V. 1878

Turnverein Durlach e. V. gegr. 1878

Wir machen hiermit nochmals unsere werten Mitglieder auf den bereits angekündigten

Herbst-Ausflug

in die Pfalz (Klingenmünster, Madenburg, Trifels, Annweiler) am kommenden Sonntag aufmerksam und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Abfahrt ab Bahnhof Durlach 7,14, Karlsruhe ab 7,40 Uhr. Gabelkarte Klingenmünster—Annweiler. Fahrgeld 2,20 M.

Der Vorstand.

Spielabteilung.

Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr: **A.T.V.** 44 gegen **T.V.D. 78 II.** 1/2 11 Uhr: **M.T.V.** gegen **T.V.D. 78 I.**

Samstag abend 8 Uhr: **Spielerversammlung** im Turnerheim.

Der Spielwart.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26 September.

Durlach:
vorm. 1/2 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre } Wolfhard.
1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst } Wolfhard.
3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst. Schröder
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst mit Aussendung des Missionars Klenert.

Aue:
9 Uhr: Jugendgottesdienst. Burgstaller
1/2 11 Uhr: Hauptgottesdienst. Dienst

Wolfartsweier:
vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Dienst

Kollekte für deutsch-evangelische Landesdiaspora.

Katholischer Gottesdienst

für den nächsten Sonntag.

Samstag nachm. 4—7 Uhr Beichtgelegenheit für die Männer, Jungmänner und Jünglinge.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der Mutter Gottes.

Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit
1/2 7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für die Männer, Jungmänner und Jünglinge.
8 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt
1/2 10 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.
2 Uhr Andacht zur hl. Familie von Nazareth.

NB. Sonntag um 9 Uhr Gottesdienst in Hohenwettersbach.

Friedenskirche — Evgl. Gemeinschaft

Sonntag vorm. 6 Uhr: Gebetstunde.
9 1/2 Uhr: Weihegottesdienst.
11 Uhr: Sonntagsschule.
2 1/2 Uhr: Festgottesdienst.
7 1/2 Uhr: Gesanggottesdienst.
Montag 8 1/4 Uhr: Singstunde
Mittwoch 8 1/4 Uhr: Männl. Jug.-Abtlg.
Donnerstag 8 1/4 Uhr: Gebetstunde
Freitag 8 1/4 Uhr: Männer- und Jüngl.-Verein

Aue, Hauptstraße 32.
Dienstag 8 1/2 Uhr: Gebetstunde.
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Jugendverein.

Immanuelskapelle Wolfartsweier
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. Klenert
Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gebetstunde.

Methodistengemeinde
(Kinderschule, Schloßstraße).
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst.
11 Uhr: Sonntagsschule.
abends 8 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Neuapostolischer Gottesdienst.
(Festhalle kleiner Saal 2. Stock.)
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr } Gottesdienst
nachm. 3 Uhr } Gottesdienst
Mittwoch abend 8 Uhr } Gottesdienst

Bibelheim Thomashof.
Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.

Excelsior-Lichtspiele

Des großen Erfolges wegen bis einschl. Sonntag verlängert!

Der erste deutsche Kolonialfilm

Des großen Erfolges wegen bis einschl. Sonntag verlängert!

Ich hatt' einen Kameraden

8 Riesen-Akte — In der Hauptrolle — 8 Riesen-Akte

Carl de Vogt, Olaf Fjord, Erich-Kaiser-Titz, Grete Reinwald

Ferner **Peggy als Chaplyn** Amerikanische Groteske

Keine Eintrittspreiserhöhung! Eintrittspreise: Loge —.80, Sperrsitz —.65, I. Platz —.55, II. Platz —.45

Verstärktes Orchester